

Christlicher Textilarbeiter

Centralorgan für Deutschland.

Gott und unser Recht!

Verantwortl. Redakteur: E. M. Schiffer in Düsseldorf, Corneliustr. 66. Telefon-Nr. 4423.
Berichte und sonstige Beiträge sind bis Montags abends an die Redaktion in Düsseldorf einzuliefern.

Anzeigen kosten die dreispaltige Petitzeile 20 Pfg. Bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt. Beilagen werden mit 5 Pfg. das Tausend berechnet. Postzeitungsliste Nr. 1649.

Der „Christliche Textilarbeiter“ erscheint jeden Samstag und kostet vierteljährlich 75 Pfg.; durch die Post bezogen 90 Pfg. Expedition, Druck und Verlag von Joh. van Nieu in Krefeld, Luth. Kirchstr. 65. Telefon-Nr. 1358.

7. Jahrgang.

Krefeld, Samstag, 11. Februar 1905.

(Auflage 24.000.)

Nr. 6.

Zur gest. Beachtung!

In letzter Zeit hat unser Verband zahlreiche neue Mitglieder gewonnen. Jedes neue Mitglied soll sachgemäß ein Statuten- resp. Mitgliedsbuch erhalten. Die Verbandsleitung hat sich daher genötigt gesehen, in den letzten zwei Monaten mehrere tausend Statutenbücher neu anzufertigen zu lassen. Da die jetzigen statutarischen Bestimmungen aber nur noch einige Monate (bis 30. Juni cr.) in Kraft bleiben sollen, hat der Zentralvorstand der bedeutenden Kostenersparnis halber beschlossen, den neu beitretenden Verbandsmitgliedern

provisorische Mitgliedskarten

(an Stelle der Bücher) einzuhändigen. Diese Karten sollen bis 30. Juni cr. die Mitgliedsbücher ersetzen und werden später gegen die neuen Statutenbücher umgetauscht.

Mit kollegialem Gruß!

Der Zentralvorstand.

E. M. Schiffer, Vorsitzender.

Die tieferen Ursachen der Gewerkschaftsbewegung.

Die landläufige Definition der gewerkschaftlichen Bestrebungen: Höhere Löhne, kürzere Arbeitszeit, gerechte Verhandlung usw. ist keineswegs eine erschöpfende Begründung für die gewerkschaftlichen Bestrebungen, ja, sie trifft kaum den Kernpunkt derselben. Wenn das A und O der Gewerkschaftsbewegung der Eringung eines gewissen Maßes materieller Vorteile, z. B. in der Erhöhung des Stundenlohnes um einige Pfennige oder in der Verkürzung der Arbeitszeit um eine halbe oder ganze Stunde seinen Ursprung verdankt, so würde sich mancher Gewerkschaftler wohl mit Recht die Frage vorlegen: Stehen diese materiellen und persönlichen Opfer auch im richtigen Verhältnis zu den erzielten oder voranschreitenden Erfolgen? Bei derartigen Erwägungen würden besonders die im Vordergrund der Gewerkschaftsbewegung stehenden Kollegen nicht auf ihre Rechnung kommen. Würden diese Kollegen sich nicht von höheren Gesichtspunkten leiten lassen, würden sie in den Bestrebungen der Arbeitervereine nicht mehr als ein bloßes „Eich-zur-Wehr-sehen“ gegen Ueberschüsse gewisser Unternehmer erblicken, sie würden nicht „hinauszusehen ins feindliche Leben“, sondern ihre freie Zeit in ruhiger Besinnlichkeit verbringen.

Die Erkenntnis aber, daß sie in der Verfolgung der gewerkschaftlichen Ziele eine Mission von welthistorischer Bedeutung erfüllen, läßt die Vertreter des gewerkschaftlichen Gedankens nicht an der Verfolgung ihres vorgestetzten Zieles festhalten, trotz aller Schwierigkeiten und Unbill. Weil sie das Wesen der Gewerkschaftsbewegung erkannt haben, so werden sie sich auch durch keine Mißerfolge abbringen lassen von ihrer Pflicht: nach bestem Können mitzuwirken an der Emporkünstung des Arbeiterstandes. Gilt es doch, dem Arbeiterstand seinen vielbestrittenen Platz an der Sonne des wirtschaftlichen und öffentlichen Lebens zu erobern. Diese Aufgabe ist gewiß keine leichte. Gegen eine Welt von Vorurteilen hat der Gewerkschaftler anzukämpfen. Nicht nur die Gegner, nein, auch manche „Freunde“ und „Gönner“ des Arbeiters wissen sich noch immer nicht an die Tatsache zu gewöhnen, daß die Arbeiter ihre wirtschaftlichen Interessen selber wahren müssen mittels der gewerkschaftlichen Organisation. Es muß von den Arbeitern mit aller Entschiedenheit betont werden, daß sie es ein für alle Male satt haben, sich von Angehörigen anderer Berufsstände in der Vertretung ihrer wirtschaftlichen Interessen bevormunden zu lassen. „Selbst ist der Mann“, lautet ein Sprichwort. Hatte dasselbe je, dann hat es für die Arbeiter Bedeutung, denn: die Lösung der Arbeiterfrage kann in ihren wesentlichsten Bestandteilen nur das Werk der Arbeiter selber sein. Soll sich der Arbeiterstand eine Stellung als gleichberechtigter Faktor im wirtschaftlichen Leben erringen, dann muß sich die große Masse des Arbeiterstandes erst ihres Wertes als wirtschaftlicher Faktor bewußt werden. „Ohne Unternehmer keine Arbeit“, sagt man den Arbeitern. Gewiß! aber ohne Arbeiter keine Unternehmer. Aus dieser einfachen Tatsache ist doch die wirtschaftliche Gleichberechtigung des Arbeiterstandes klar ersichtlich. Wie sieht es aber mit dieser Gleichberechtigung in Wirklichkeit aus? Die Kraft und Geschicklichkeit des Arbeiters gilt manchen Unternehmern nur als Mittel zur Eringung eines möglichst hohen Profites. Von der Anerkennung der Menschenrechte und Menschenwürde des Arbeiterstandes weiß man wenig. Da bleibt den Arbeitern eben keine andere Wahl: entweder in leuchtender Gewissung jede Unterdrückung widerprüdlos hinzunehmen oder die Rechte des Arbeiterstandes zu erkämpfen durch die gewerkschaftliche Organisation. Wollen die Arbeiter selbstständig für die Anerkennung ihrer Rechte eintreten, so müssen sie für ihre gerechte Sache Opfer bringen. Ohne Kampf kein Sieg, ohne Opfer keine Erfolge! Bei dem einschüchternden Teile der Arbeitererschaft hat sich längst die Erkenntnis Bahn gewonnen, daß die wirtschaftliche Ueberlegenheit des Arbeitgebers neben gesetzgeberischen Maßnahmen nur paralytisch werden kann durch die organisierte Selbsthilfe. Die gewerkschaftliche Vereinigung. Und wie auf dem Gebiete des Arbeiterstandes der Arbeiter in Wirklichkeit die Gleichberechtigung erreicht

so auch auf so manchem anderen Gebiete. Erwähnen wollen wir nur an unser mangelhaftes Koalitions- und Vereinsrecht. In der Erkenntnis, daß eine Besserung der ungenügenden Lage des Arbeiterstandes nur allmählich und zwar durch zähe und wohlüberlegte Gewerkschaftsarbeit erreicht werden kann, darin liegt das Geheimnis für das unverbrüchliche Festhalten aller überzogenen Gewerkschaftler an ihrer Organisation, darin liegen die tieferen Beweggründe der Gewerkschaftsbewegung.

Zur Gesamt agitation.

Ein's der größten Hindernisse in der Ausbreitung der christlichen Gewerkschaften ist das Fehlen von Anknüpfungspunkten. Selbst wenn eine Gewerkschaft genaue Kenntnis hätte über Lage und Umfang der zu ihrem Arbeitsfeld gehörigen Industrie im ganzen deutschen Reich, so würde dies ja sehr wertvoll sein. Aber in anbetracht der den verhältnismäßig jungen christlichen Gewerkschaften zur Verfügung stehenden geringen Mittel kann selbst eine solche Kenntnis, die tatsächlich nicht vorhanden ist, nicht genügen, um erfolgreich und unserer Sache würdig vorwärts zu schreiten. Hier muß noch etwas mehr geschehen. Um eine wirksame Agitation zu entfalten, bedürfen wir der tatkräftigen Unterstützung sämtlicher Organisierten. Es genügt selbst nicht, daß man die Agitation unermüdetlich von Mund zu Mund betreibt, man soll auch danach streben, den gewerkschaftlichen Gedanken in solche Orte hineinzubringen, wo derselbe noch nicht Fuß gefaßt hat. Es ist für den Agitator ungemein schwer, sich selbst die Anknüpfungspunkte herauszufinden. Die kostbare Zeit wird vertriebt, Fehlschläge sind unvermeidlich, da ein genaues Studium der örtlichen Verhältnisse bei der Kürze der Zeit nicht angängig ist. Anders verhält es sich jedoch, wenn Orts- und landkundige Kollegen den Agitator über die Eigenarten eines für uns Ausichts versprechenden Platzes aufgeklärt haben. Die Kenntnis der Art der Arbeit, die Kenntnis der Verhältnisse, die dort vorherrschen, ermöglichen es, daß in den Versammlungen, die dort stattfinden, der Redner den richtigen Ton findet. Die richtige Kennzeichnung einer örtlichen Situation findet Anklang im Herzen der Arbeiter. In solchen Gedanken- und Reden können sie sich hineinleben, weil sie die Wahrheit dieser Rede an eigenem Leibe verspüren. Auch die Auswahl des richtigen Zeitpunktes, die Wahl eines geeigneten Versammlungsortes spielen in der Agitation eine große Rolle. Hier kann der Augenstehende ein richtiges Urteil nicht fällen, mag er sonst auch noch so beschlagen sein. Wir haben eine große Anzahl von Ortsgruppen. Manche derselben liegen in einem Textilindustrialgebiet. Da fällt es auf, daß neben Orten, wo blühende Ortsgruppen bestehen, es auch solche gibt, wo noch gar kein gewerkschaftliches Leben sich befindet. Es leuchtet doch ein, daß die vorwärtsstrebenden Orte mit strenger Organisation bei ihrer Bestrebung nach Verbesserung ihrer Lage einen schwereren Stand bei ihren Arbeitgebern finden. Diese werden stets auf solche Orte hinweisen als schwere Konkurrenz. Und wahr ist es ja auch, daß die Arbeitererschaft, die von der Organisation nichts wissen will, die willkürlichste in vieler Beziehung ist. Da müssen die organisierten Arbeiter dahin streben, möglichst für große Bezirke gleiche Arbeitsbedingungen herbeizuführen.

Manchem Kollegen geht es mit den Erfolgen, aber auch mit den Fortschritten viel zu langsam. Aber auch den Führern geht die Sache zu langsam, daher bildet ja auch der Punkt „Agitation“ ein stehendes Kapitel in unserer Gewerkschaftspreise und in unseren Versammlungen. Daher die stets sich wiederholenden Appelle zur Mitarbeit. Vorwürfe beiderseits in irgendwelcher Form wären unangebracht. Wir können uns nur darauf beschränken, anzuführen, Mittel und Wege an die Hand zu geben. Die führenden Kreise sind ihrerseits dankbar für jede ihnen gegebene Anregung. Daher soll jedes, für unsere Agitation wichtige Moment an den Bezirk oder an die Zentrale gemeldet werden. Es ist nicht schlimm, wenn auch mal eine minder wichtige Meldung mit unterläuft. Sie bleibt doch von Wert, selbst dann, wenn augenblicklich den Anregungen nicht entsprochen werden könnte. In gelegentlicher Zeit wird sie ihre Verwendung schon finden. Wir können nun mit Befriedigung feststellen, daß vielerorts schon unseren angebotenen Wünschen entsprochen wird. Dort möge man fortfahren, aber dort, wo noch nichts in dieser Weise geschehen, möge man anfangen damit.

Auch müssen wir unser Augenmerk mehr auf die Gesamt agitation richten. Wo irgendwo Ortsgruppen unseres Verbandes auf festen Füßen stehen, da sollen die Kollegen Umschau halten, wie es mit den anderen Verufen steht. Unser Streben geht dahin, die gesamte christliche Arbeitererschaft zu sammeln. Die gegenseitige Unterstützung der christlichen Gewerkschaften muß noch mehr gepflegt werden wie bisher. Jeder Verband wird mit Freunden Wille begrüßen. Die Orte, wo ein reges gewerkschaftliches Leben aller Verufe besteht, werden selbst den meisten Nutzen davon haben. Sie können sich zu Kartellen zusammenschließen und weitere Aufgaben zugunsten der Arbeiter, wie sie die Ortsstellen haben, lösen. Wo irgendwo nur „einzelne Personen“ eines Berufes inbetracht kommen, kann man dieselben auch dann aufnehmen, wenn dieselben nicht dem Berufe angehören, von dem die Agitation arrangiert wird. Die so gewonnenen Mitglieder müssen jedoch stets darauf hingewiesen werden, daß es ihre Aufgabe sein muß, alle Kollegen ihres Berufes zu sammeln und eine Ortsgruppe ihres Berufes zu gründen. Die Wichtigkeit dieser Kollegen darf nur als ein Vorwand an-

gesehen werden, und hierüber soll man diese Kollegen niemals im Unklaren lassen.

Zur Reform des Verbandsstatuts.

Da schon viele Kollegen und Ortsgruppen den neuen Statutenentwurf zum Gegenstand der Diskussion gemacht haben, so möchte auch ich meine Meinung zu einigen Punkten deselben äußern.

Zunächst will ich mich mit der Krankengeldzuschüsse beschäftigen und schlage ich vor, daß die Karenzzeit auf 7 Tage festgelegt wird. Bei längerer, andauernder Krankheit müßte das Krankengeld für 4 Karenztage nachgezahlt werden, so daß in solchen Fällen eine Karenzzeit von nur 3 Tagen in Betracht käme.

Bezüglich der Beitragsverhöhung halte auch ich es für am besten, daß der Beitrag für männliche Mitglieder gleich auf 30 Pfg. wöchentlich festgelegt wird. Haben wir eine starke Kriegskasse, dann können wir solche Ortsgruppen, die mal in einen Streit verwickelt werden, um so leichter und schneller zum Siege verhelfen.

Zum Schlusse sei noch einiges gesagt bezüglich der den Ortsgruppen verbleibenden Prozente. Manche Kollegen meinen, daß die Ortsgruppen mit 12% nicht auskommen könnten; es seien dazu schon 15 bis 20% nötig. Ich gebe gerne zu, daß einer Ortsgruppe mit 50 oder 60 Mitgliedern nach Deduktion der nötigen Ausgaben kein großer Ueberschuß mehr in der Kasse bleibt. Wenn aber die Förderer, wie ich in Nr. 4 unseres Organs gelesen habe, 8% der Einnahme erhalten, dann ist es unaussprechlich, daß in der Ortsgruppenkasse stete Ebbe herrscht. Unsere Ortsgruppe zählt annähernd 600 Mitglieder. Daran ist wohl ersichtlich, daß unsere Förderer viel Arbeit haben. Es haben aber am Jahresschlusse unsere 19 Förderer jeder nur 1 Mark erhalten, und sie waren gern damit zufrieden. Mögen andere Ortsgruppen auch so handeln, und ich bin überzeugt, daß sie im nächsten Jahre ihre Ausgaben ganz gut mit 12% decken können.

Fritz Gehring.

Es sind schon viele Stimmen laut geworden zur Reform des Verbandsstatuts, doch über die Stellung, welche die Kolleginnen nach dem neuen Statut im Verbande, besonders als Vorstandsmitglieder und dergl. einnehmen sollen, hat sich noch niemand geäußert. Auch ist ein diesbezüglicher Punkt in dem neuen Statutenentwurf nicht vorgezogen. Nach unserer Ansicht wäre es nicht mehr recht und billig, wenn in den einzelnen Ortsgruppen der Zahl der weiblichen Mitglieder entsprechend auch solche als Vorstandsmitglieder mit zugezogen würden. Die Arbeiterinnen sollen doch nicht bloß zahlende, sondern auch mitarbeitende Mitglieder sein. Auch würden die Kolleginnen einen weiblichen Vorstandsmitglieder wohl mehr Vertrauen entgegen bringen als den männlichen. Es können ja Fälle eintreten, wo eine Arbeiterin sich einer Kollegin gegenüber äußern würde, einem Manne gegenüber aber nicht.

Vielleicht ließe sich die Sache so einrichten: Besteht eine Ortsgruppe 25 weibliche Mitglieder, so ist eine Kollegin in den Vorstand zu wählen. Für 50 deren zwei usw. Für 200 Kolleginnen ist ein eigener Vorstand, aus lauter Kolleginnen bestehend, zu wählen, welcher mit dem eigentlichen Vorstand raten und raten soll, doch im wesentlichen denselben unterstellt bleibt.

Wir hoffen, daß in dem neuen Statut auch die Wünsche der Kolleginnen Berücksichtigung finden werden.
M.-Glabbad. Mehrere Kolleginnen.

Gewerkschaftliche und soziale Rundschau.

Ausschließung des Gesamtverbandes.

Eine Reihe wichtiger Angelegenheiten machten es notwendig, den auf dem letzten Gewerkschaftskongress gewählten Ausschuß, der sich aus Vertretern aller dem Gesamtverband angeschlossenen Verbände zusammensetzt, zusammenzuberufen. Die Sitzung fand vom 26.-28. Januar in Düsseldorf statt. In derselben wurde an Stelle des vor einiger Zeit zurückgetretenen Kollegen Ernst Schiffer, Zentralvorstandes des christlichen Textilarbeiterverbandes, einstimmig gewählt.

Es folgte die Abnahme der Jahresrechnung pro 1904, die an Einnahme 28828,30 M., an Ausgabe einchl. eines Kassenbestandes von 5498,22 M. die gleiche Summe aufweist. Hierbei kam auch der Agitationsfonds zur Sprache, dessen Höhe nicht als befriedigend erachtet wurde. In Zukunft soll höherer Wert auf die Sammlungen seitens der Ortsstellen, sondern mehr auf die der Verbände gelegt und die Sammlungen möglichst einheitlich durchgeführt werden.

Größere Agitationstouren wurden im Rechnungsjahre seitens des Gesamtverbandes veranstaltet je eine nach Schlesien und Süddeutschland durch Kollege Stegerwald, und durch Oberkass und Baden durch den Kollegen Fischer-Walhausen. Die Durchführung der Zentralisation namentlich bei dem Ureniaudustriearbeiterverband, der Gemünder Metallarbeiter, des Arbeitervereines Freiburg machte ebenfalls eine längere Tour seitens des Generalsekretärs notwendig. Nachdem sich auch die Mei- und Zinkarbeiter dem Metallarbeiterverband angeschlossen, ist diese Zentralisation auf der ganzen Linie durchgeführt.

Bei der Festlegung des Jahresetats pro 1905, der in Einnahme und Ausgabe um rund 22.000 M. balanciert, wurde der Beitrag zur Gewerkschaft für soziale Maßnahmen von 50 auf 100 M.

fe auf entschiedenste." Zum Schluß referierte Kollege Gremer noch über die Gladbacher Kofentstoffe.

Greifath. Unsere Ortsgruppe hielt am 22. Jan. ihre Generalversammlung ab, deren Besuch zu wünschen übrig ließ. Kollege Böfels erstattete den Kassenbericht vom verfloffenen Jahre, worüber ihm Entlastung erteilt wurde. Dann wurde zur Vorstandswahl übergegangen, aus welcher hervorgingen: die Kollegen W. Hüfer, erster Vorsitzender, B. Haber, zweiter Vorsitzender, F. Fenton, Schriftführer, F. Böfels, Kassierer, W. Könniger, Beisitzer. Diese Kollegen nahmen die Wahl dankend an und versprachen, auch ferner der Ortsgruppe ihre ganze Kraft zu widmen, zum Wohle der gesamten Textilarbeiterschaft. Zu dem Punkt Reform des Verbandsstatuts, sprachen sich die Anwesenden für die Erhöhung der Beiträge aus, zwecks Bewilligung eines Krankengeldzuschusses. Nach einer kurzen Ansprache des Vorsitzenden, trenn sich die Mitglieder und mit zu arbeiten zum Wohle der ganzen Arbeiterschaft, erreichte die anregend verlaufene Versammlung ihr Ende.

Göppingen (Württemberg). Am 22. Jan. fand unsere erste Generalversammlung statt. Zu Anfang erstattete der Vorsitzende einen kurzen Bericht über das abgelaufene Vierteljahr. Aus demselben ist zu entnehmen, daß unsere Ortsgruppe seit der Gründung am 1. Okt. 1904 mit 6 Kollegen bereits auf 30 Mitglieder gestiegen ist und zwar 25 Kollegen und 5 Kolleginnen. Hierauf erstattete der Kassierer den Kassenbericht, welcher zeigte, daß die Kasse knapp, ohne Defizit abschloß. Der Kassenbericht wurde für richtig befunden und dem Kassierer Entlastung erteilt. Hierauf wurde die Wahl des Vorstandes vorgenommen und der bisherige provisorische Vorstand einstimmig bestätigt und zwei Revisoren sowie ein Vertrauensmann für Groß-Eislingen hinzugefügt. Des weiteren wurde bestimmt, daß alle Monate eine Mitgliederversammlung stattfinden soll und zwar mit Rücksicht auf die Kollegen von Groß-Eislingen. Zum Schluß wurde die Beschlüsse der Versammlung, die Versammlungen immer recht fleißig zu besuchen und kräftig weiter zu agitieren und somit dem Vorstand an die Hand zu gehen, welche Maßnahme auch einstimmig angenommen wurde.

Die nächste Versammlung findet statt am 19. Febr., nachmittags 7/8 Uhr im Gasthaus „zum Flug“ in Groß-Eislingen. Der Ausschluß eine halbe Stunde früher.

Güterlosh. Auch ein Fortschritt! Während bei früheren Vorstandswahlen nicht immer zum Nutzen der Ortsgruppe neue Kollegen zum Vorstande befördert wurden, hat man jetzt an den alten festgehalten und nur für die durch Zuwachs erforderlichen neue hinzugefügt. Aus der Wahl gingen folgende Kollegen hervor: Als erster Vorsitzender H. Mühsenbrodt, als zweiter B. Becker, als erster Kassierer W. Meije, als zweiter Kollege Flachmann, als erster Schriftführer R. Thunel, als zweiter Fr. Meier. Zu Vertrauensmännern wurden bestimmt: für die Firma Gebr. Bartel die Kollegen Süßkamp, Drechmann, Schürmann, Köfeler und Vetterbed, für die Firma W. Bartels die Kollegen Bickhoff, Uetmann, Splittthof und Poggendorf. Als Kassenrevisoren wurden ernannt: die Kollegen Güterlöwe und Meckmann.

Am 28. Jan. fand hier eine öffentliche, vom Ortsratell eubernene Volkversammlung statt. Der Referent, Herrmann J. Imbusch aus Hirtrop, sprach über die Ursachen des Bergarbeiterstreiks im Ruhrrevier. Der Vortragende erfüllte seine Aufgabe meisterhaft. Einstimmig erfolgte die Annahme einer Resolution zugunsten der Bergarbeiter. Ein dreifaches Hoch wurde auf die Einigkeit der Vergleite ausgebracht. Mancher Gleichgültige und Laie ist durch diese Versammlung aufgerüttelt worden.

Kaufbeuren. Die nach Baumvoll-Spinnerei und Weberei Kaufbeuren hat im Jahre 1904 nach Abzug aller statuten- und vertragmäßigen Abschreibungen und Verpflichtungen, sowie Wocherhebungen auf Wollle einen Reingewinn von 154.953,76 M. erzielt gegen 117.121,92 M. im Vorjahre. Der Generalversammlung gen. Firma wird vorgeschlagen werden, per Aktie 170 M., = 11/2% Dividende zu verteilen. Im Vorjahre kamen per Aktie 130 M. = 7 1/2% zur Verteilung. Im Jahre 1903 waren bei obiger Firma 744 Arbeiter beschäftigt; im Herbst 1904 dagegen nur noch 579, einschließlich der Ausfelder. Während im letzten Jahre der Betrieb der Spinnerei durch einen Neubau vergrößert wurde, ist zugleich die Zahl der Arbeiter in Spinnerei und Weberei zusammen von 1632 vermehrt worden, und trotzdem der Reingewinn gegenüber dem Vorjahre um 37.831,84 M. gestiegen. Trotz des erweiterten Spinnereibetriebes herrscht in der Weberei das ganze Jahr hindurch empfindlicher Mangel an Garn; besonders Schußgarn. Dem Vernehmen nach wird viel Garn an auswärtige Handwerker verkauft, wofür zur Zeit hohe Preise bezahlt werden, was jedoch nicht die einzige Ursache obigen Gewinnes ist. Um den Schaden, den den Webern durch das Warten auf Material entstand, bekümmert sich die Firma nicht im geringsten. Sicher würde es der Firma in ansehnlicher Höhe Reingewinn weit mehr zur Ehre gereichen, wenn sie gegen die Arbeiter hinsichtlich des Wartens auf Material freiwillig entgegenkommend wäre. Nebenbei hört man Klagen über schlechtes Garn, Warten auf Schuß und Ketten und im Zusammenhang damit Klagen über schlechten Verdienst. Allmählich richtet sich aber auch die Erkenntnis Bahn, daß diese, um schon über ein Jahr dauernden unglücklichen Zustände durch frammes, einmütiges Zusammenhalten der Arbeiter wohl beendet werden könnten. Die christlichen Gewerkschaften werden es sich aneignen sein lassen, in dieser Beziehung einmal Wandel zu schaffen. Wenden dann die Textilarbeiter von Kaufbeuren, wenn der Ruf zur Versammlung an sie ergeht, diesem auch nachlässig Folge leisten. Ganz besonders mühen die weiblichen Arbeiter, die über 67%, also mehr als 2/3 der Gesamtarbeiterschaft ausmachen, den Ruf zur Sammlung im christlichen Textilarbeiterverband beifolgen.

Kaufbeuren. Zu unserer, am 22. Januar stattgehabten Generalversammlung wurde die bisherige Vorstandschef mitteilt Stimmentzettel wieder- und Kollege Schwarzenbach als 2. Vorsitzender neu gewählt. Zu Revisoren wurden E. Engstle wieder- und K. Verfmüller neu gewählt. Der bisherige Vertrauensmann D. Erhart verblieb ebenfalls in seiner Stelle. Die Wichtigkeit der Kassenführung wurde vom Revisor Engstle bestätigt, und dem Kassierer seitens der Versammlung Dank und Anerkennung gezollt. Anträge zur Bezirksgeneralversammlung mußten für die nächste Versammlung zurückgestellt werden. Die aufgestellte, vom Vorsitzenden aufs wärmste empfohlene Sammelliste für die Ruhrbergleute, fand leider in dieser Versammlung noch wenig Zuspruch, da die Beiträge zum Ortskartell entrichtet werden mußten. Es wurde folgender Beschluß gefaßt: „Da alle anderen christlichen Hauptstellen ihr Verbandsorgan im Vereinsstatut unentgeltlich auslegen, so soll dies auch von unserer Seite geschehen.“

Krefeld V. Unsere Ortsgruppe hielt am 15. Jan. in der „Johannesburg“ ihre vierteljährliche Mitgliederversammlung ab. Der Besuch hätte ein viel regerer sein können. Der erste Punkt der Tagesordnung: Rechnungsablage, wurde infolgedessen glatt erledigt, als Bücher und Kasse in better Ordnung befanden und dem Kollegen Heinen als Kassierer Decharge und ein wohlverdientes Lob für treue Minderführung erteilt wurde. Bezüglich der nun vorgenommenen Vorstandswahl wurde an Stelle des bisherigen Schriftführers, Marchand, Kollege van de Weeter einstimmig als Nachfolger für diesen Posten bestimmt. Als Delegierte zum Gewerkschaftskartell wurden gewählt, resp. wiedergewählt: die Kollegen Ammerahl und Melchers. Unter Punkt „Verständnisse“ gab Kollege Koven einen eingehenden Bericht über die Entwicklung der christlichen Gewerkschaften im allgemeinen und streifte auch den Bergarbeiterstreik. Dem Referenten wurde vom Vorsitzenden, Kollegen Kemmer, namens der Versammlung für seine trefflichen Ausführungen gedankt, und trennten sich die Mitglieder nach zweifelhändigem Zusammensein.

Markisch i. E. Der Besuch unserer Generalversammlung, welche verschiedene Umstände halber statt am 15., am 29. Januar abgehalten wurde, ließ viel zu wünschen übrig, was vom Vorsitzenden auch gerügt wurde. Nach dem Bericht über die Jahresrechnung erklärte einer der Revisoren, Bücher und Kasse in Ordnung befunden zu haben, worauf dem Kassierer Entlastung erteilt wurde. Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurde der bisherige Vorsitzende, Kollege Kaiser, wiedergewählt, als zweiter Vorsitzender Kollege Krennich. Als Schriftführer wurde Kollege Keimann, als Kassierer Kollege Viehler wiedergewählt. Mit dem, vom Vorstand in letzter Zeit provisorisch angestellten Vertrauensmann, Kollege Hinnly, erklärten sich alle einverstanden. Als Revisoren wurden noch gewählt die Kollegen Raspehl und Hlud. Nach Erledigung verschiedener interner Angelegenheiten forderte der Vorsitzende die Anwesenden auf, sich bei den Sammlungen zu Gunsten der um ihr Recht streitenden Bergarbeiter macker zu beteiligen, auch sollen sie darauf bedacht sein, der Ortsgruppe neue Mitglieder zuzuführen.

Metelen. Am 26. Febr. fand auch hier wieder ein gut besuchter Versammlung statt. Unsere Ortsgruppe hat in letzter Zeit schöne Fortschritte gemacht. Zunächst konnte mitgeteilt werden, daß der Kollege Jode, der am 7. Dez. von der Firma Schöder ohne Kündigung entlassen wurde, am Gewerbeamt auf Grund eines Vergleiches von der Firma 20 M. Schadenersatz erhalten hat. Kollege Camps hatte den Kollegen Jode vertreten. Die Mitteilung wurde freudig begrüßt. Dann hielt der Bezirksvorsitzende einen Vortrag über die letzten Vorkommnisse innerhalb unseres Bezirkes, der allseitig beifällig und auch wieder einige Neuanschlüsse brachte. Den Arbeitern einer Firma wurde dann die gewünschte Auskunft gegeben und es auch hier wieder eine rege Gewerkschaftsarbeit eingeleitet.

Mesum. Am 29. Jan. hielt unsere Ortsgruppe ihre zweite Versammlung ab, und war auch diese wieder zahlreich besucht. Mit einer kurzen Ansprache leitete der Vorsitzende die Verhandlungen ein, und dann sprach der Bezirksvorsitzende Camps über die Fragen: „Was will der Verband und was müssen seine Mitglieder tun?“ Recht ausführlich wurden diese Fragen beantwortet, wobei auch der große Ausstand der Bergarbeiter mit in den Kreis der Erörterungen gezogen wurde. Herr Jost, Redakteur der „Grevenener Nachrichten“, sprach über den erheblichen Wert der Organisation, der sich jetzt so recht im Ruhrrevier zeigt. Der Vorsitzende benannte wies noch hin auf die Unterfertigung der Tagesprotokolle, und zwar derjenigen, die auch die Arbeiterinteressen vertreten. Im Schlußwort gab Kollege Camps noch manche Aufklärung. Es ließen sich auch wieder mehrere Anschlüsse, jedoch heute von etwa 200 hier beschäftigten Arbeitern 110 unserm Verbande angeschlossen.

Milse b. Bielefeld. Am 1. Febr. konnte der Wunsch der hiesigen Arbeiterkassier erfüllt werden, indem auch für sie eine christliche Gewerkschaftsversammlung stattfand. Vollständig waren die Kollegen und Kolleginnen anwesend. Gern wurde auch die Anwesenheit der Fabrikangehörigen gesehen. Der Bezirksvorsitzende Camps-Münster referierte über die Berechtigung und Notwendigkeit der christlichen Vereinsorganisation mit dem Erfolge, daß auch hier eine Ortsgruppe des christlichen Textilarbeiterverbandes gegründet werden konnte. Es schien, als wenn eine gewisse Furcht manchen an dem Abend vom Beitritt abfiel. Diese wird sich aber als unbegründet erweisen. Wir hoffen, daß bis zur nächsten Versammlung, die am 12. Febr. wieder beim Wirten Becker stattfindet, noch eine große Zahl sich dem Verbande wird angeschlossen haben.

Murg. Am Samstag 29. Jan. hielt unsere Ortsgruppe ihre Generalversammlung ab, die gut besucht war. Die ziemlich reichhaltige Tagesordnung wurde flott erledigt. Der Kassenbericht legte Zeugnis dafür ab, daß Kollege Matt, welcher schon seit Gründung der Ortsgruppe das Amt eines Kassierers inne hat, seine Aufgabe pünktlich und zur Zufriedenheit befehligt hat. Es wurde ihm von der Versammlung gebührend dafür gedankt. Auch dem Kollegen Meier, welcher ebensolange den Dienst als Schriftführer versieht, wurde für seine treue Dienstleistung der Dank der Mitglieder zu teil. Der ziemlich ausführliche Geschäftsbericht zeigte zur Genüge, daß im verfloffenen Jahre eine Fülle von Arbeit geleistet wurde. Die Einkaufskommission, die bisher aus fünf Mitgliedern bestand, wurde um zwei Mann vermehrt. Dieselbe hat die Aufgabe, Kohlen, Holz, Kartoffeln usw. einzukaufen und zu möglichst billigen Preisen an die Mitglieder abzugeben. Im vorigen Jahre hatte dieselbe einen Umsatz von etwa 4500 M. zu verzeichnen. Näherer Kassenbericht wird später erfolgen. An die Gummibandweber wurde ein Fragebogen verteilt, zum Zwecke statistischer Erhebungen über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der Gummibandweberei, sowie zur Feststellung des Schadens, welcher durch Arbeitslosigkeit für die Arbeiter entstanden ist.

Münster i. E. In unserer Generalversammlung wurde nach Erledigung und Gutheißung des Kassenberichts der Jahresbericht gegeben. Aus demselben kann anerkennend hervorgehoben werden, daß trotz mehrfacher Stürme im innern, unsere Ortsgruppe dennoch in schönster Blüte steht. Bei der Vorstandswahl wurde als Kassierer Kollege Jost Weckner und als Schriftführer Fr. Berg jr. gewählt, als Revisor F. Claudpiere. Als Verwalter unserer Bibliothek ist Kollege Fr. Ehrlich bestimmt worden, und empfohlen wir die Benutzung derselben den Mitgliedern angelegentlich. Bücher können jeden 1. und 3. Sonntag, von 12-1 Uhr beim Kollegen Ehrlich in Empfang genommen werden. Zum neuen Statutenentwurf stellte sich unsere Generalversammlung auf den Standpunkt, daß 15% für die Ortsgruppen genügend sei. Mit der Erhöhung des Beitrages auf 25 Pfg. und der Errichtung der Krankenkassenversicherung war die Versammlung völlig einverstanden.

Nehde. Unsere Versammlung am 22. Jan. war gut besucht. Nachdem der Kassierer den Kassenbericht gegeben, wurde ihm Entlastung erteilt. Bei der Vorstandswahl wurden die ausstehenden Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Als Vertrauensmann wurde der Kollege Jost Spree neu gewählt. Kollege Lenzing-Vocholt hielt hierauf einen Vortrag über die Arbeiterverhältnisse im 19. Jahrhundert. Redner zeigte, wie der Lohnarbeiterstand entstanden sei durch Einführung der fabrikmässigen Produktionsform. Die Arbeits- und Lohnverhältnisse seien für die Arbeiter die denkbar schlechtesten gewesen. Erst unter dem Einflusse der Gewerkschaftsbewegung habe sich die Lage der Arbeiterschaft gebessert, doch sei der heutige Zustand noch absolut unzufrieden. Die Arbeiterschaft würde erst dann den ihr gebührenden Platz im Weltanschauung einnehmen, wenn alle Arbeiter sich der beruflichen Organisation anschließen hätten. An dem beifällig aufgenommenen Vortrag schloß sich eine kurze Diskussion an. Eine vorgeschlagene Sammelkarte für die streikenden Bergarbeiter ergab die Summe von 10 M. Für die Bibliothek wurden aus der Ortsgruppenkasse 20 M. bewilligt. Zwei Kollegen wurden zum Abschluß der Bücher bestimmt. Nachdem der Referent im Schlußwort noch zu einiger Kleinigkeit aufgefördert hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

NB. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß an jedem ersten Sonntag im Monat die Bibliothek von 11-12 Uhr mittags geöffnet ist. Dieselbe befindet sich beim Wirten J. O. Betting. Die rüchrigenden Bücher sind umgebend abzuliefern.

Schiffen. Abänderung des § 6 der Arbeitsordnung, das ist die neueste Ermahnung für die Arbeiter der hiesigen Zute-fabrik. Diese wurde ihnen bei der letzten Lohnzahlung schwarz auf weiß in die Hand gedrückt. Sie zeigt so recht, wie man nur darauf

bedacht ist, die Kraft der Arbeiterinnen und Arbeiter ohne Bedenkens bis auf äußerste auszunutzen. Den Arbeitern wurde folgendes be-kannt gegeben:

„In der am 7. Januar 1905 stattgefundenen Sitzung ist unter Zustimmung des Arbeiterausschusses beschlossen worden, den § 6 wie folgt zu ändern. § 6: Die tägliche, regelmäßige Arbeitszeit für erwachsene Arbeiter ist auf 11 Stunden festgelegt, und zwar von morgens 8-11 1/2 Uhr und von 1-7 Uhr, mit einer Frühstückspause von 8/4-8 1/2 Uhr und einer Vesperpause von 4-4 1/4 Uhr. Sonntags wird nur bis 11 1/4 Uhr gearbeitet. Kürzere Arbeitszeit wird durch Anschlag in der Fabrik bekannt gemacht. Die Arbeitszeit der Kinder und jugendlichen Arbeiter wird nach Maßgabe der §§ 135-137 der Gewerbeordnung besonders geregelt und durch vorchriftsmäßigen Anschlag bekannt gegeben.“

Früher hatten wir eine Stunde Mittag und je eine halbe Stunde Frühstück- und Vesperpause. Die Frauen, welche einen Haushalt zu führen haben, konnten mittags eine halbe Stunde früher nach Hause gehen, um das Essen zu bereiten. Dieses war der Direktoren jetzt unangenehm. Es wurde bei den Arbeitern durch den Ausschuss Unruhe geschäpft, hierbei zeigte es sich, daß die Spinnerei für die Weberei gegen den neuen Paragraphen war. Es wurde jedoch keine Notiz davon genommen, sondern einfach die Genehmigung bei der Besoldung eingeholt. Nachdem man diese in der Tasche hatte, wurde der Ausschuss gerufen und demselben der geänderte Paragraph mitgeteilt. Ferner wurde demselben mitgeteilt, daß die Signale mit der Dampfpeife vor und nach den Pausen in Wegfall kommen, und nur mit der Fabrikglocke ein Zeichen gegeben wird. Nun sind die Arbeiter furchtbar aufgeregt, weil die Pausen nicht richtig eingehalten werden. Die Glocke ist überhaupt nicht zu hören, und der Betrieb bleibt immer einige Minuten über die Zeit in Tätigkeit und fängt fünf bis sechs Minuten früher wieder an. Die Arbeiter sind also tatsächlich nicht imstande, ihr Stüchlein Brot zu verzehren. Es wurde jetzt sogar verlangt, daß die Arbeiter sofort arbeiten sollen, sobald das Werk läuft. Wer dann noch auf dem Stuhl sitzt, soll einfach herunter geschmissen werden. Wenn das so weiter geht, kann die Sache noch böses Blut machen. Wenn die Arbeiterinnen und Arbeiter doch einsehen möchten, daß mit Murren und Schimpfen und dadurch, daß sie eine Faust in der Taiche halten, nichts erreicht werden kann, sondern nur, indem sich jeder organisiert. Darum richten wir an alle, die noch nicht organisiert sind, die Mahnung: Treter ein in den Verband christlicher Textilarbeiter Deutschlands!

Tonna. Die am 22. Januar abgehaltene Generalversammlung war gut besucht. Kollege Wegel begrüßte die Erschienenen, worauf der Kassierer den Rechenschaftsbericht bekannt gab. Die Revisoren hatten Bücher und Kasse in Ordnung befunden, so wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurden gewählt: F. Dona als Vorsitzender, Joh. Träble als Kassierer und Karl Bath als Schriftführer. Unser seitheriger Vorstand, Kollege Wegel, sowie Schriftführer Hüfer, hatten leider eine Wiederwahl abgelehnt. Adolf Träble und Robert Ebner wurden zu Vertrauensmännern ernannt. Nun warf Kollege Wegel noch einen Rückblick auf das verfloffene Jahr und ermahnte die Mitglieder mit neuem Eifer in die Agitation einzugreifen und neue Mitglieder zu gewinnen.

Die nächste Versammlung findet am 12. Februar statt, in welcher Kollege Kammerer einen Vortrag über Krankenversicherung halten wird.

Wieseln. In dem „offenen Briefe“ an die unorganisierten Arbeiter und Arbeiterinnen in Nr. 5 unseres Organs sind so viele sachliche Gründe für die Organisation angeführt, daß es eigentlich keiner weiteren mehr bedarf. Doch der fernige Appell allein genügt nicht, die organisierten Kollegen möchte ich ergebnis bitten, sich diesen offenen Brief etwas genauer anzusehen; es könnte nicht schaden, wenn sie denselben auswendig lernten, und sich mit dem Material an die unorganisierten, schlafenden und hörgelenden Kollegen heranzuwagen, d. h. mal endlich — ja endlich ihre Werbearbeit beginnen möchten. Der Vorstand allein kann es nicht, und mag er noch so tüchtig sein, denn es bedarf bei manchen sogenannten Christen erst recht mal einer tüchtigen Organisationspredigt, sollen sie zum Bewußtsein gelangen, was eigentlich so eine wirtschaftliche „Sünde“ ist. Hieraus mögen sie als Christen begreifen, daß sie verpflichtet sind, den ärmeren Arbeitern in Not und Gefahr beizustehen; die unorganisierten müssen es doch schließlich einsehen, daß von Seiten der Unternehmer allerlei „Reformen“ angewandt werden, welche nicht zum Nutzen der Arbeiter ausföhren. Werte Kollegen! Werdet Euch an die Frauen! Sucht diese zu bewegen, belehrt sie von ihren Vorurteilen und falschen Ansichten gegen die Organisation, denn sie sind ein großes Hindernis. Ist denn nicht die Zeit eine andere geworden? Wird denn nicht von dem einzelnen, wie von der Gesamtheit ein Mehrmaß von geistiger Kraft und Fähigkeit verlangt? Können wir uns dem Strom der Zeit entgegenwerfen? Er würde uns zermalen. Vergessen wir das nicht, welche großen Vorteile gerade dem Arbeiterstand erwachsen, welcher auf der Höhe der Zeit steht, denn der intelligente, denkende Arbeiter bedeutet ein hohes Gut, gegenüber dem dumpf dahinbrütenden Menschen, der dem Rabe der Maschine zu vergleichen ist. Es ist deshalb Pflicht eines jeden christlichen Arbeiters, sich dessen bemüht zu werden. Also müht an's Werk, zu Mut und Frommen der Arbeiterschaft!

Waldhauserhöhe. (Generalversammlung.) Tagesordnung: 1) Geschäfts- und Kassenbericht, 2) Wahlen, 3) Vortrag, 4) Verständnisse. Zu Punkt eins wurde zunächst vom Vorsitzenden des Geschäftsberichts des letzten Jahres berichtet, sodann erstattete der Kassierer Bericht über die Kassenverhältnisse. Nachdem die Revisoren erklärten, alles in better Ordnung gefunden zu haben, wurde demselben einstimmig Entlastung erteilt. Bei der Vorstandswahl wurde der Kassierer Peter Gohes einstimmig wiedergewählt. Als Delegierte zum Kartell wurden gewählt die Kollegen Johann Lensen und Peter Bohr. — Kollege Lensen referierte sodann über das neue Verbandsstatut, wobei derselbe hauptsächlich die neuen, von dem alten Statut abweichenden Bestimmungen besprach und erläuterte. An den Vortrag schloß sich eine lebhafteste Debatte, dieselbe hatte hauptsächlich die geplante Krankenunterstützung zum Gegenstand; auch die in unserem Verbandsorgan von verschiedenen Seiten geforderte Erhöhung des Anteils der Ortsgruppen an den Einnahmen wurde besprochen, Beschlüsse jedoch nicht gefaßt. — Der Schriftführer besprach zum Schluß den Ausschluß der Bergarbeiter und richtete die Bitte an die Mitglieder, sich an den Sammlungen fleißig zu beteiligen. Beschlüssen wurde, die Sammlungen von Haus zu Haus abzuhalten und gleich am anderen Tage zu beginnen. Dann wurde noch die Bibliothek empfohlen und die Ausgabe des Buches vorgenommen.

Waldhausen. Laut Jahresbericht in der Generalversammlung vom 28. Januar hatten wir am Jahresbeginn 1904 199 Mitglieder. Unsere Ortsgruppe hatte sich um 47 Mitglieder vermehrt. Der Kassenbestand betrug 122 M. 11 Pfg. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Die Versammlung bewilligte 30 M. zur Erweiterung der Bibliothek. Ferner wurde aus dem Ueberflusse vom Familienfest 30 M. für die streikenden Bergarbeiter bewilligt. Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt die Kollegen Gustav Kammels als Vorsitzender, Math. Linzen als Kassierer und Andreas Sprenges als Beisitzer. Der Beitrag zum Kartell wurde auf 30 Pfg. festgelegt. Davon zahlt die Ortsgruppe 10 Pfg. und 20 Pfg. die Mitglieder. Auch wurde das neue Verbandsstatut beraten. Hierüber entstand eine lebhafteste Diskussion. Es wurde folgender Antrag angenommen: „Die Ortsgruppe beantragt: Bezirksgeneralversammlung wolle beim Verbandsausschusse beantragen: Im neuen Statut ist eine Bestimmung aufzunehmen, wonach zwecks Kontrolle und Ergänzung des Zentralvorstandes ein aus sieben Mitgliedern bestehender Ausschuss von den Ortsgruppen des Sitzes des Verbandes bezw. dessen Nähe zu ernennen ist.“

Die Mitglieder werden gebeten, den Unterrichtskursus fleißig zu besuchen.

Waffenberg. Am 26. Jan. fand unsere erste Generalversammlung statt, zu welcher Bezirksvorsitzender Hermes erschienen war. Nach Eröffnung hielt Kollege Hermes den Mitgliedern vor, wie durch die Tätigkeit des Vorstandes eine Ortsgruppe erstarkt und aufblühe und empfahl deshalb, auch gute, verständige Leute in den Vorstand zu wählen. Zum Vorsitzenden wurde gewählt Kollege P. Hansen, als weitere Verbandsmitglieder wurden P. Lantsberg, Wilh. Hens, Germ. Hansen und Heint. Esser und zu Revisoren Anton Winters und Heinrich Jennissen gewählt. Nachdem Herr Lehrer

Sommer aus Wilbenrath, welcher als Gast erschienen war, einige ermunternde Worte an die Versammlung gerichtet hatte, wurde die Versammlung, welche Zeugnis von der Einigkeit der Mitglieder ablegte, vom Vorsitzenden geschlossen. Rüge der Ortsgruppe, welche im September 1904 mit 20 Mitgliedern gegründet wurde und heute bereits über 80 Mitglieder zählt, blühen und gedeihen, zum Nutzen und Wohle der Allgemeinheit. Die Mitglieder aber müssen selbst mitarbeiten an der Aufklärung der noch Fernstehenden und nicht alles dem Vorstand überlassen. Zur nächsten großen Versammlung am 12. Februar, zu welcher Gewerkschaftssekretär Fischer aus Mülhausen als Referent erscheinen wird, laden wir alle noch Unorganisierten freundlichst ein.

Windberg. Unsere Generalversammlung der Arbeiterinnen am 29. Jan. war ziemlich gut besucht. Zuerst erhaltete die Kollegin Busch den Kasienbericht und wurde derselben Entlastung erteilt. Bei der Vorstandswahl wurde die Kollegin Anna Worms als Vorsteherin und die Kollegin Theodora Schwall als Kassiererin gewählt. Ferner wurde an Stelle der auscheidenden Förderin Anna Busch die Kollegin Elise Wilms gewählt. Darauf fand eine Besprechung statt über den Anschlag an das hiesige Gewerkschaftskartell und wurde einstimmig beschlossen, sich demselben anzuschließen. Eine Sammlung zur Unterstützung der im Streit befindlichen Bergarbeiter ergab ein nettes Summchen und wurden außerdem noch fünf Mark aus der Ortsgruppenkasse bewilligt. Zum Schluß machte der Vorsitzende, Kollege Busch, noch bekannt, daß am 12. oder 14. März eine öffentliche Versammlung stattfinden und hat die Kolleginnen, eifrig für dieselbe zu agitieren.

Wirselen. Am 22. Jan. hielt unsere Ortsgruppe ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, H. Maderburg, erstattete den Jahresbericht, in dem eine Zunahme von 50 Mitgliedern gegen das Vorjahr konstatiert wurde. Der Kassierer Kreuz erstattete den letzten Quartals- sowie den Jahresjahresbericht pro 1904, der vom Revisor Röll und vom Vorsitzenden geprüft worden war. Diese hatten alles in bester Ordnung gefunden. Kollege Schümmer berichtete über Einnahmen und Ausgaben der Krankengeldzuschüsse, worauf beiden Kassierern Entlastung erteilt wurde. Der Kassierer wurde einstimmig wiedergewählt. Als weiteres Vorstandsmittglied wurde Kollege Schöpfer gewählt. Beide nahmen die Wahl dankend an. Als Delegierte zu dem Ortskartell wurden die Kollegen Kreuz und Schümmer gewählt. Der Vorsitzende referierte dann über den Bergarbeiterstreik im Ruhrrevier und schilderte die Situation, in welcher sich die Bergarbeiter befinden. An die Kollegen appellierend, daß jeder sein Scherlein dazu beibringe, um die Bergarbeiter mit zum Siege zu verhelfen.

Zell i. B. Am 7. Januar hielt unsere Ortsgruppe ihren ersten Familienabend, verbunden mit Christbaumfest und Gabenverlosung, ab. Derselbe war gut besucht und verlief programmäßig. Auch von Naumburg waren eine größere Anzahl Kollegen und Kolleginnen erschienen. Kollege Kümmele hielt die Festrede. Er erwähnte besonders zur Einigkeit und Opferwilligkeit, als den starken Wurzeln unserer Kraft. Ein Theaterstück: „Wer ist Herr im Hause?“, Deklamationen und Fingervorträge hielten die Anwesenden bis zum frühen Morgen beisammen. Auch an dieser Stelle sei allen Mitwirkenden für ihre Mühe herzlich gedankt.

Unsere Generalversammlung fand am 15. Januar statt und nahm ebenfalls einen guten Verlauf. Es wurden gewählt: als erster Vorsitzender R. Maier, zweiter Vorsitzender E. Kümmele, Schriftführer E. Müller, Kassierer J. Hopf. Da unsere Ortsgruppe eine größere Anzahl Kolleginnen zählt, so wurde aus ihrer Mitte Kollegin A. Metag als Vertrauensperson in den Vorstand gewählt. Nach Erledigung einiger inneren Angelegenheiten wurde die schon verlaufene Versammlung geschlossen.

Briefkasten.

Des großen Stoffandranges wegen sind wir genötigt, mehrere Briefe für die nächste Nummer, welche wieder eine Beilage enthalten wird, zurückzustellen. Wir bitten bei dieser Gelegenheit nochmals, die Versammlungsberichte möglichst kurz zu fassen.

Die Redaktion.

Versammlungsfelder.

Kollegen und Kolleginnen, besucht stets unsere Versammlungen! Es ist eure Ehrenpflicht!

Nachen. Montag, 13. Februar, punkt 8 Uhr, Delegiertenklub-Versammlung im Lokale des Herrn Franzen, Kleinmarschierstr. 19.

Muesen-St. Georg. Sonntag, 12. Februar, nachm. 5 1/2 Uhr, im Lokale unseres Mitgliedes Wilhelm Wikes Generalversammlung. Thema: Rechnungsablage, Vorstandswahl, Bericht.

Kuzatz. Sonntag, 19. Februar, abends 6 Uhr, im Lokale Karl Kuchles, große Mitglieder-Versammlung. T.-D.: 1) Wahl der Vertrauensmänner, 2) Der Bergarbeiterstreik im Ruhrrevier, 3) Lösung wertvoller Schriften und Briefe. Nach der Versammlung gemütliche Unterhaltung. Loje werden nur bis 6 1/2 Uhr ausgegeben.

Bamberh. Dienstag, 14. Febr., abends 8 Uhr, im Lokale Schweinfurterhof Mitglieder-Versammlung. Thema: Unsere Lage und die Gewerkschaften.

Boghoff. Arbeitervertreterverein. Mittwoch, 15. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale der Witwe Jimping Versammlung.

Borghorn. Montag, 13. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Franz Dwerfing, Unterzisterziens.

Vorken i. B. Sonntag, 12. Januar, im Lokale Heinrich Sonntag, Mitglieder-Versammlung. Thema: Rechnungsablage der Kohlenlinie.

Stake-Wilke. Sonntag, 12. Februar, nachm. 5 Uhr, beim Wirten Fritz Voelter in Wille: Mitglieder-Versammlung. Referent: Bezirksvorstand Camps Münster. T.-D.: Vorstandswahl. Alle erschienen und Unorganisierte mitbringen.

Strehell. Sonntag, 12. Februar, vorm. 10 1/2 Uhr, im Lokale der Witwe Randerz, Vertrauensmänner-Versammlung. Die Mitgliedsbücher sämtlicher Mitglieder anbringen, zugleich Besprechung über Abrechnung.

Brand. Sonntag, 12. Februar, abends 5 1/2 Uhr, im Lokale der Witwe Luabflieg, öffentliche Arbeiter- und Arbeiterinnen-Versammlung. Referenten: J. A. Anner, M. Gladbach und Arbeitersekretär Giesbertz.

Cornelshäuser. Sonntag, 19. Februar, nachm. 5 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Dam Pau, große öffentliche Arbeiter- und Arbeiterinnen-Versammlung. Referenten: J. A. Anner, M. Gladbach und Herr Lange-Klein. Thema: Nutzen der Organisation, Tarifverträge. Kollegen, agitiert für diese Versammlung.

Seimshorn. Sonntag, 26. Februar, nachm. 4 Uhr, bei Kollege Versammlung.

Süssen. Sonntag, 12. Febr., vorm. punkt 11 Uhr, bei Wilhelm Mülhausen Mitglieder-Versammlung. T.-D.: 1) Fördererwähl, 2) Reform des Verbandsstatuts, 3) Bericht.

Eberfeld. Samstag, 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Herzentrath, Mülhausen 5, Mitglieder-Versammlung. Thema: Verbandsstatut, Bericht.

Wieskirchen. Sonntag, 18. Febr., abends 9 Uhr, im Lokale luth. Kirche Vereinshaus Mitglieder-Versammlung. Referent: Kollege Müller. Thema: Unfallversicherung.

M. Gladbach-Heil. Sonntag, 12. Februar, morgens 10 1/2 Uhr, Scherwisch und Mitglieder-Versammlung bei Bremer. T.-D.: ...

Hardt. Sonntag, 12. Februar, nachm. 1/6 Uhr, im Lokale des Geschwister Billen Versammlung.

Hardterbroich-Westf. Sonntag, 19. Februar, abends 6 Uhr, beim Wirten Heim. Frielingsdorf, Mülhausenstraße, Familienabend, Festrede, theat. Aufführungen, Niederworte.

Häg. Sonntag, 12. Februar, vorm. 10 1/2 Uhr, im Lokale Hatz-Mont, Versammlung. Referent: Kammerer.

Jüchen. Sonntag, 12. Febr., im Lokale von Oden öffentliche Versammlung der Zeitgeber. Auswärtiger Referent.

Kolbemoor. Sonntag, 12. Februar, nachm. 1/4 Uhr, Mitglieder-Versammlung in der Marxstraße Gastwirtschaft.

Krefeld. Sonntag, 12. Febr., morgens 11 Uhr im Saale des Herrn Emil Kähler, große öffentliche Versammlung. T.-D.: 1. Was lehren uns die Vorgänge im Ruhrgebiet, 2. Gewerkschaftliche Ideale und die Zukunftsaussichten der christl.-nationalen Arbeiterbewegung. Referenten: die Herrn Ebert-Altenessen und Schiffer-Mülhausen.

Leuth. Sonntag, 12. Februar, abends 6 Uhr, im Lokale Mathias Funten Mitglieder-Versammlung.

Löbberich. Sonntag, 19. Februar, abends 6 Uhr, im Lokale von Weidw. Sanders Generalversammlung. T.-D.: Rechnungsablage, Vorstandswahl.

Laurebach. Sonntag, 12. Februar, nachm. 3 Uhr, Mitglieder-Versammlung beim Vorsitzenden. Die Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

Mansberg i. Baden. Sonntag, 19. Februar, nachm. 3 Uhr, im Lokale „zum Meyerhof“ öffentliche Arbeiter-Versammlung. Referent: Gewerkschaftssekretär F. Fischer-Mülhausen i. E.

Mühl bei Massenberg. Sonntag, 12. Februar, nachm. 5 Uhr, Versammlung beim Wirten Heimr. Wintend.

Neustadt D.-Sch. Sonntag, 12. Februar, nachm. 1 Uhr, im Lokale der Frau Vartsch, Mülhausenstr. 419, Mitglieder-Versammlung. T.-D.: Sozialer Unterrichtskursus.

Neumünster. Sonntag, 19. Februar, abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Knierich, Großfelden 6, Versammlung. Referent: Sekretär Frank aus Hamburg. Thema: Unfallversicherung. Interessenten zugelassen.

Neu. Sonntag, 12. Februar, vorm. 10 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Hemmerden, Neustraße, Versammlung.

Nordhorn. Montag, 13. Februar, abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn G. Koke (Kriegerhalle), Mitglieder-Versammlung. Referent: Spornberg. Thema: Wie bringen wir unsere Ortsgruppe in die Höhe?

Rhetze. Sonntag, 12. Februar, nachm. 5 Uhr, im Lokale des Ehrenmitgliedes Laurentz, öffentliche Versammlung. Referent: Herr Redakteur Bied-Greven.

Rheinbahlen. Sonntag, den 12. Febr., vormittags 11 Uhr, bei Reinhard Kähler Mitglieder-Versammlung.

Schweim. Sonntag, 11. Februar, abends 8 1/4 Uhr, Mitglieder-Versammlung im Luth. Geisteshaus, Gaststraße.

Stoigheim. Sonntag, 19. Februar, nachm. 5 Uhr, im Lokale des Herrn Feldgen öffentliche Versammlung. Referent: Red. Standerberg. Thema: Schulung und Bildung der Arbeiter durch die christl. Gewerkschaften.

Wald (Holland). Sonntag, 19. Februar, abends 6 1/2 Uhr, im Lokale S. Palmendier (Hotel de Limbourg), große Festversammlung. Referent: A. Stegerwald.

Wassl. Sonntag, 12. Februar, abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn Jos. Kilders, Mitglieder-Versammlung. Thema: Kohlensinkaufs-lasse, Bericht.

Windberg. Samstag, 18. Februar, abends 9 Uhr, im Lokale der Witwe Peter Baues Unterrichtskursus. Thema: Volkswirtschaftslehre.

Weyh. Gewerkschafts-Konsumverein „Weyh“, e. G. m. b. H. Sonntag, den 19. Februar, abends 6 Uhr, im Lokale des Wirten Bösch, Generalversammlung Tagesordnung: 1) Geschäftsbericht, 2) Umänderung des Statuts §. 7 und § 4 (Anträge zu dieser Versammlung müssen bis zum 15. d. M. beim Unterzeichneten schriftlich einlaufen), 3) Mitteilungen.

Der Aufsichtsrat.
J. A.: Johann Degler.

Vierfen. Gewerkschafts-Konsumverein „Eintracht“, e. G. m. b. H. Sonntag, den 19. Februar, abends 6 Uhr, im Lokale der Witwe Meyers, Geregonsstr., ordentliche Generalversammlung. T.-D.: 1) Geschäftsbericht für 1904, 2) Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates, 3) Festlegung der Dividende für 1904, 4) Ergänzungswahl des Vorstandes und Aufsichtsrates. Die Mitglieder und deren Frauen werden hiermit freundlichst eingeladen, zahlreich zu erscheinen.

Der Aufsichtsrat.
J. A.: Wilhelm Godes.

Roetgen. Gewerkschafts-Konsumverein „Eintracht“, e. G. m. b. H. Am Sonntag, den 12. Februar, abends 6 Uhr findet im Lokale Josef Wilms die ordentliche Generalversammlung statt. T.-D.: 1) Geschäftsbericht, 2) Vorlegung und Genehmigung der Bilanz, 3) Beschlußfassung und Verteilung der Dividenden, Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates, 4) Wahl eines auscheidenden Vorstandsmittgliedes und dreier Aufsichtsratsmitglieder, 5) Wahl der Rechnungsprüfungs-Kommission, 6) Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder nebst Frauen wird freundlichst ersucht.

Der Aufsichtsrat.
J. A.: Edmund Schartmann.

I. Verbandsbezirk (Krefeld).

Am 26. Februar, nachmittags punkt 3 Uhr findet in der „Reichshalle“, Wirt Herr Heinrich Gemwings, Westwall- u. Karzestraße-Ecke, die diesjährige Generalversammlung statt.

Die Tagesordnung lautet:

- 1) Geschäfts- und Kasienbericht;
- 2) Wahl von Vorstandsmittgliedern;
- 3) Wahl von Ausschussmitgliedern und Beratern;
- 4) Antrag, Beschlüsse, Darlehen für den Konsumverein;
- 5) Reorganisation des Verbandsstatuts.

Der Bezirksvorstand.
J. A.: Jaf. Peiß, Vorsitzender.

II. Verbandsbezirk (M.-Glabdach).

Sonntag, 19. Februar, nachmittags 2 Uhr findet im Lokale von Peter Kommerzstrichen, M.-Glabdach, alter Markt, die ordentliche Generalversammlung unseres Verbandsbezirktes statt.

Tagesordnung:

- 1) Geschäfts- und Kasienbericht;
- 2) Vorstandswahl;
- 3) Wahl einer Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung;
- 4) Wahl von Ausschussmitgliedern zum Verbandsauschuss;
- 5) Antrag des Verbandsauschusses auf Abänderung des Statuts;
- 6) Verschiedene Anträge.

In dieser Versammlung ladet die Vorstandsmittglieder der Ortsgruppen freundlichst ein

der Bezirksvorstand.
J. A.: Wilhelm Vermees, Vorsitzender.

Sterbe-Tafel.

Es starben die Verbandsmitglieder:

- Frau S. Radermacher in Eupen.
 - Wilhelm Stegmann in Krefeld.
 - August Brossen in Hüls.
 - Johann Lippen in Anrath.
 - Joseph Göbel in Bismenhorst.
 - Heinrich van Hall in Mülkrath.
- Ehre ihrem Andenken!

IV. Verbandsbezirk (Barmen).

Die diesjährige Bezirks-Generalversammlung findet am 19. Februar, nachmittags 2 Uhr, bei Koller in Sangersfeld am Markt statt.

Tagesordnung:

- 1) Geschäfts- und Kasienbericht;
- 2) Neuwahl des Vorstandes;
- 3) Wahl der Revisoren;
- 4) Anträge des Bezirksvorstandes;
- 5) Anträge der Ortsgruppen;
- 6) Verschiedenes.

Die Ortsgruppen werden gebeten, die **hatmtgemäßen** Vorstandsmittglieder zu derselben zu entsenden.

Der Bezirksvorstand.
J. A.: W. Köhling, Bezirksvorstand.

VI. Verbandsbezirk (Bayern).

Die Bezirksgeneralversammlung unseres Bezirks findet am 19. Februar statt, wie den Ortsgruppen bereits bekannt gegeben wurde. Anträge der Ortsgruppen zur Generalversammlung müssen bis spätestens 10. Februar an den Bezirksvorstand eingereicht werden.

N.B. Näheres bezüglich Zeit und Ort der Tagung wird den Ortsgruppen schriftlich zugehen.

Der Bezirksvorstand.
J. A.: Lorenz Striebl.

VII. Verbandsbezirk (Obershein).

Die Generalversammlung unseres Verbandsbezirktes findet am 26. Februar statt. Nach § 32 des Statuts sind Anträge innerhalb zwei Wochen dem Vorstande einzureichen. Tagesordnung, Zeit und Ort werden später bekannt gegeben.

Der Bezirksvorstand.
J. A.: Hermann Kammerer, Vorsitzender.

Unserm Kollegen Max Hox zur
silbernen Hochzeit
die besten Glück- und Segenswünsche.
Ortsgruppe Moers.

Cravatten und Hosenträger

stets das Neueste.
Taschentücher weiss und bunt für Damen, Herren und Kinder,
Chemisetten, Kragen und Manschetten
in Papier, Gummi und Leinen in allen Façons am Lager bei
J. & F. Biergans, Bocholt i. W.

Versandt nach auswärts gegen „Nachnahme“. Umtausch gestattet.

Für die streikenden Bergarbeiter gingen bei dem Unterzeichneten ein:

Aus	Uebertrag 1981.04
Aus Lauterbach	22.—
„ Wiesentrichen	100.95
„ Von einem Kegellub	12.65
„ Pettrath	
„ (Arbeiter der Firma	
„ Wilhelm Knapper	43.10
„ M.-Glabdach)	
„ Vogel und Klein	27.90
„ M.-Glabdach)	
„ (Christian u. Hanraths	34.70
„ M.-Glabdach)	
„ (Gebr. Vichajenburg)	34.90
„ (Schmug u. Bentgen)	14.50
„ Ziggeler u. Krepes)	17.80
„ (E. Brandts u. Cie.)	50.40
„ Krefeld	47.35
„ Mülhebe	15.50
„ Schüteln	67.—
„ Hüls	39.85
„ (Hrb. d. F. Schröder)	52.10
„ (Hrb. d. Firma F. W. Deußen-Krefeld)	21.05
„ Krefeld I	15.60
„ Hüls	70.10
„ Gierath	5.—
„ M.-Glabdach-Venn	114.—
„ Dülmen	73.—
„ Deht	90.—
„ Mülhausen i. E.	86.39
„ Greven i. Westf.	100.—
„ Ford i. L.	59.—
„ (Kath. Geistesverein)	11.—
„ Höfen b. Montjoie	11.—
„ Berheim (Pfalz)	17.70
„ Mondorf	46.25
„ Nordhorn (Hrb. d. F. Richues u. Dütting)	30.—
„ Neumünster	88.90
„ Neutert (Gesangverein Concordia)	7.70
„ Neustadt in D.-Schl.	52.90
„ Lamoredt (Pfalz)	25.—
„ Eberfeld	50.—
„ M.-Glabdach-Hehn	18.90
„ (Hrb. d. Firma Bloem u. Kemmi)	17.—
„ Wegberg	74.—
„ Inrath (Hrb. d. Firma E. Lange)	66.80
„ Neigies	36.70
„ Kriegshaber (Bayern)	12.75
„ Barmen	100.—
„ Schaag	100.20
Uebertrag 1981.04	

Uebertrag 1981.04
Mk. 5452.60

Früher 5921.49
Summa Mk. 11374.09

Die Quittung in voriger Nummer ist dahin richtig zu stellen, daß Ortsgruppe M.-Glabdach-Post 64.15 Mk. gesandt hat. Die Arbeiter der Firma Stähn u. Knebel sammelten 10.— Mk.

Düsseldorf, den 6. Februar 1905.
Der Zentralvorstand: C. W. Schiffer.

Die Genossenschafts-Fabrik des christlichen Zigarrenarbeiterverbandes in Kaldenkirchen hat 100 Mk. zur Unterstützung der streikenden Bergleute eingekandt. Hoch die gegenseitige Solidarität!

Mitglieder,
agitiert für den Verband!